

Laura-Kim Schneider, Jo Tein

Getting Smart on Justice: Healing Hearts & Safer Societies

Veranstaltungsbericht zum 7. Weltkongress für
Bewährungs- und Straffälligenhilfe¹ 14. bis 17. April 2026
in Bali

Vom 14. bis 17. April 2026 fand der 7. Weltkongress für Bewährungs- und Straffälligenhilfe (7th World Congress on Probation and Parole) unter dem Motto „*Getting Smart on Justice: Healing Hearts & Safer Societies*“ in Bali, Indonesien, statt. An dem Kongress nahmen rund 460 internationale Führungskräfte, Praktikerinnen und Praktiker, Forschende sowie politische Entscheidungsträgerinnen und -träger aus rund 45 Staaten teil, die im Bereich der Bewährungs- und Straffälligenhilfe tätig sind.

Im Rahmen des Kongresses wurde das Thema restaurative und inklusive Justiz durch Keynote-Vorträge, Expertenpanels und interaktive Workshops intensiv beleuchtet. Gleichzeitig bot der WCPP 2026 eine Plattform für praxisnahe und zukunftsorientierte Lösungsansätze, die darauf abzielen, sicherere Gesellschaften zu schaffen und eine erfolgreiche Wiedereingliederung von Straftätern zu fördern.

Historie des WCPP

Der WCPP ist eine Initiative der *Confederation of European Probation* (CEP), die 2012 den ersten WCPP in London/UK organisiert und gemeinsam mit der dortigen Justizverwaltung veranstaltet hat. Der Kongress ist seitdem ein alle zwei Jahre auf wechselnden Kontinenten stattfindendes Format, an dessen Organisation sich jeweils die Justizverwaltungen der ausrichtenden und der den vorherigen Kongress ausrichtenden Länder beteiligen und an der, neben der CEP, mittlerweile auch andere regionale oder weltweit arbeitende Dachorganisationen wie die *American Probation and Parole Association* (APPA) aus den USA oder die *International Corrections and Prisons Association* (ICPA) beteiligt sind. Seit dem WCPP 2024 in Den Haag/Niederlande organisiert das japanische Justizministerium zudem

¹„Probation and Parole“ wird hier in Anlehnung an die Definition des Begriffs „Probation“ in den Council of Europe Probation Rules (CM/Rec(2010)1) mit „Bewährungs- und Straffälligenhilfe“ übersetzt und beinhaltet alle Formen ambulanter Sanktionen, Auflagen und Weisungen nach dem deutschen Erwachsenen- und Jugendstrafrecht.

einen „Kongress innerhalb des Kongresses“ zu Themen der ehrenamtlichen Bewährungs- und Straffälligenhilfe, die in Japan eine tragende Rolle spielt und insbesondere im südostasiatischen Raum einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Bewährungs- und Straffälligenhilfe hat.

Zusammenfassung der Workshoptage

Der Kongress wurde am ersten Tag durch Ansprachen von den indonesischen Ministern Drs. Agus Andrianto (Immigration und Strafvollzug) und Prof. Dr. Yusril Ihza Mahendra (Recht, Menschenrechte, Immigration und Strafvollzug) eröffnet.

Neben den offiziellen Beiträgen bot die Eröffnung auch kulturelle Einblicke wie traditionelle Tänze und Gesang, die von Inhaftierten aus indonesischen Haftanstalten aufgeführt wurden.

Am zweiten und dritten Tag fanden insgesamt über 80 verschiedene Workshops, gegliedert in die Unterthemen Gesellschaft, Technologie, Politik, Personal und Zusammenarbeit statt, die unterschiedliche Entwicklungen, Projekte und Perspektiven der Bewährungs- und Straffälligenhilfe beleuchteten.

So wurde unter anderem anhand einer sozialökonomischen Kosten-Nutzen-Analyse der niederländischen Bewährungshilfe aufgezeigt, dass Investitionen in diesen Bereich nicht nur gesellschaftlich sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich lohnend sind.

Zudem wurden internationale Entwicklungen und Praxisansätze diskutiert, darunter das japanische Hogoshi-System mit ehrenamtlichen Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfern sowie Reformprozesse in Indonesien im Zuge neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen, die das noch aus Kolonialzeiten stammende Strafrecht in das moderne, demokratische Indonesien transferieren. Hier ist besonders und positiv aufgefallen, dass das Gastgeberland, nach Bevölkerung das weltweit viertgrößte und dabei sehr multikulturelle Land, zwar erst in den 1990er Jahren eine langanhaltende Diktatur überwunden hat, der Demokratisierungsprozess jedoch glaubhaft voranschreitet. Indonesien wurde nicht allein durch Regierungsvertreterinnen und -vertreter sowie Lehrende an staatlichen Universitäten repräsentiert, sondern Kritiker der Gesetzgebung und der Praxis der Bewährungs- und Straffälligenhilfe sowie zivilgesellschaftliche Organisationen aus Indonesien insgesamt durften sich ebenso präsentieren. Eine Offenheit, die nach unserem Eindruck in Teilen Deutschlands und Europas rückläufig ist und von der wir lernen können.

Ergänzend wurden praxisorientierte Ansätze vorgestellt, etwa zur Implementierung von Standards in der Bewährungs- und Straffälligenhilfe, zur Anwendung und Fortentwicklung des *Risk-Need-Responsivity*-Ansatzes im Kontext justizieller Sozialarbeit sowie zur Weiterentwicklung von Risikobewertungen mit dem Ziel, Rückfallquoten zu reduzieren.

Ebenfalls im Rahmen eines Workshops wurden Ideen präsentiert, einen weltweiten Fachverband für die Bewährungs- und Straffälligenhilfe zu gründen, dessen Kristallisationspunkt der weiterhin stattfindende WCPP ist.

Im Anschluss an die Workshops am zweiten Tag fand die „*Community Volunteers Session*“ statt, organisiert vom Rehabilitation Bureau des japanischen Justizministeriums unter dem Thema „*Harnessing the Potential of Communities*“.

Am dritten Kongresstag schloss sich an die Workshops die offizielle Abschlussveranstaltung an, die mit den Schlussworten des Generaldirektors des indonesischen Strafvollzugs endete.

Den finalen Höhepunkt bildete die Übergabe an den Ausrichter des 8. *World Congress on Probation and Parole* im Jahr 2028, der in Riga/Lettland stattfinden wird.

Cultural Visit

Um Einblicke in das indonesische Justiz- und Vollzugssystem zu gewinnen, hatten 100 Teilnehmende außerdem die Möglichkeit, am Freitag, den 17. April im Rahmen des organisierten *cultural visits* die *Bangli Assimilation Facilities* (im Bangli Narcotic Prison, einer Vollzugsanstalt für BTM-Fälle) sowie das Rehabilitationszentrum *Griya Abhipraya Pasraman Gurukula* in Bangli/Bali zu besichtigen.

Assimilations- und Bildungseinrichtung (SAE)

Die Assimilations- und Bildungseinrichtung (SAE) ist eine zentrale Rehabilitationseinrichtung innerhalb des Narcotics Prison von Bangli. Hier erwerben Gefangene praktische Kompetenzen und stärken ihre Eigenständigkeit als Vorbereitung auf die Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Die SAE stellt verschiedene berufliche Qualifizierungsangebote bereit, darunter den Spargelanbau, Schulungen in der Herstellung von Terrazzo-Erzeugnissen sowie in der Bonsai-Zucht.

Berufsbildungsstätte

Zusätzlich spielt die Berufsbildungsstätte eine zentrale Rolle im Haftalltag, indem sie den Inhaftierten über die gesamte Dauer ihrer Haft hinweg praxisnahe Qualifizierungsangebote zur Verfügung stellt. Insgesamt umfasst das Angebot vier Programme: Kochen, Siebdruck, Wäschereiservice und Schneiderei. Diese Ausbildungen sind gezielt darauf ausgerichtet, den Teilnehmenden konkrete berufliche Fähigkeiten zu vermitteln.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Gefängniskantine, die sowohl die Inhaftierten als auch die Mitarbeitenden täglich versorgt. Betrieben wird sie von der Genossenschaft des *Narcotic Prison Bangli*, wodurch zugleich organisatorische und wirtschaftliche Abläufe innerhalb der Einrichtung unterstützt werden.

Gesundheitliche Versorgung

Auch die gesundheitliche Versorgung ist ein wichtiger Bestandteil des Gefängnisalltags. Diese wird durch die primäre Gesundheitsklinik innerhalb der Einrichtung sichergestellt. Das Team besteht aus einem Allgemeinmediziner, einer Zahnärztin, drei Pflegekräften sowie einer Verwaltungskraft. Die Klinik ist vollständig lizenziert und akkreditiert.

Problemanzeige

Das *Bangli Narcotic Prison* ist auf etwas mehr als 400 Gefangene ausgelegt, beherbergt aktuell jedoch ca. die dreifache Anzahl an Inhaftierten. Diese dramatische Überbelegungssituation wurde auch an verschiedenen Stellen des WCPP-Programms durch die Gastgebenden offen thematisiert. Diese Überbelegung war und ist eine zentrale Antriebsfeder für den gesetzlichen und praktischen Ausbau insbesondere der Bewährungshilfe in Indonesien.

Griya Abhipraya – Pasraman Gurukula

Das *Pasraman Gurukula* auf Bali ist eine integrierte hinduistische Bildungseinrichtung, die formale und nicht-formale Bildungsangebote in einem Internatssystem vereint. Im Mittelpunkt steht dabei die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung auf Grundlage hinduistischer Werte sowie der Philosophie des *Tri Hita Karana*, die Harmonie zwischen Mensch, Natur und dem Göttlichen betont.

Seit mehr als fünfzehn Jahren kooperiert das Bewährungsamt Karangasem mit der Einrichtung. Die Zusammenarbeit konzentrierte sich zunächst auf gerichtlich angeordnete Betreuung sowie Maßnahmen zur Charakterbildung für Jugendliche und Klientinnen und Klienten des Justizvollzugs.

Im Jahr 2024 wurde die Partnerschaft erweitert, um das Projekt *Griya Abhipraya* zu entwickeln – ein Übergangswohnheim und Empowerment-Zentrum für Bewährungsentlassene und ehemals Inhaftierte, das von der Generaldirektion des Justizvollzugs initiiert wurde. Der Name lässt sich als „Haus der Hoffnung“ übersetzen und verweist auf das zentrale Anliegen der Einrichtung: die erfolgreiche soziale Wiedereingliederung.

Griya-Abhipraya-Büro

Das Büro von *Griya Abhipraya* dient zugleich als zentrale Anlaufstelle für den Bewährungsdienst. Hier führen Bewährungshelferinnen und -helfer die Registrierung durch, beenden Aufsichtsmaßnahmen und organisieren Einzel- sowie Gruppengespräche. Die Einrichtung trägt den Namen „*Dharma Laksana*“, was so viel bedeutet wie „gute Taten in Aktion“, und erfüllt damit auch eine wichtige soziale Funktion: Sie bietet eine vorübergehende Unterkunft für Jugendliche sowie für Klientinnen und Klienten des Justizvollzugs, die sich in einer Übergangsphase befinden und noch über keinen festen Wohnsitz verfügen.

Fazit

Der WCPP ist das einzige etablierte Konferenzformat, das Themen der Bewährungs- und Straffälligenhilfe/der ambulanten Resozialisierung exklusiv und regelmäßig weltweit diskutiert und sichtbar macht.

Zur fachlichen Einordnung der eigenen Aktivitäten und im Sinne einer informierten Fortentwicklung der Bewährungs- und Straffälligenhilfe im eigenen Land ist eine Beteiligung sehr zu empfehlen.

Tatsächlich waren unter den rund 460 Delegierten in diesem Jahr lediglich zwei deutsche Teilnehmende (die Autoren dieses Beitrags), mit nur einem Workshopinput anwesend. Vielleicht lässt sich die Beteiligung ja 2028 in Riga verbessern.

Weitere Informationen über die stattgefundene Konferenz können Interessierte auf der Kongresswebsite www.wcpp2026.id erhalten. Die Präsentationen der Keynotes und Workshops werden voraussichtlich auch auf der Website der CEP veröffentlicht: www.cep-probation.org. Zusammenfassungen der Konferenztage in deutscher und englischer Sprache können auf dem YouTube-Kanal "Referat_Y/Division_Y" angeschaut werden: https://www.youtube.com/@Referat_Y-Division_Y/videos

Literaturverzeichnis:

7th World Congress on Probation and Parole – Getting smart on justice: Healing hearts & safe societies. (o. J.). Wcpp2026.Id. Abgerufen 30. April 2026, von <https://www.wcpp2026.id/>

Autorenangaben:

Laura-Kim Schneider

Sachbearbeiterin Zentralbereich Sozialarbeit, Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg"

laura.schneider@bgbw.bwl.de

Jo Tein

ehem. Referats- und Stabsstellenleiter im Justizministerium Schleswig-Holstein, Betreiber des bilingualen YouTube-Kanals „Referat_Y/Division_Y“ zu Resozialisierungsthemen

jo.tein100@gmail.com

Abbildung 1: Direktion der Rehabilitationseinrichtung Bangli/Bali. Foto Tein

Abbildung 2: WCPP Keynote, Prof. Dr. Yusril Ihza Mahendra - Minister der Republik Indonesien. Foto Tein

Abbildung 3: Malworkshop Rehabilitationseinrichtung Bangli/Bali. Foto Tein

Abbildung 4: Die Autoren des Beitrags mit CEP-Präsidentin Annie Devos und Vizepräsident Daniel Danglades beim 7. WCPP. Foto Schneider

Abbildung 5: Eingang zum Konferenzzentrum in Nusa Dua/Bali. Foto Schneider